

78 N 1 (126)

Dem unvermutheten Hintritt
Der Weyland
Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Ehr- und Tugend-
belobten Frauen,

S R A U E N

Anna Elisabeth
geb. Böckmannin,

Des
Hochwürdigcn, Magnifici, in Gott Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

Joachim Reichmanns,

Der Heil. Schrift hochberühmten Doctoris und um
die Kirche Christi hochverdienten Theologi,
Der Ober-Haupt-Kirche zu S. Marien in Danzig hochbeliebten Pastoris,
und eines Hoch-Ehrwürdigen Ministerii unveränderter Augsp.
Confession daselbst hochansehnlichen Senioris,
Frauen Ehe-Liebsten,

Als Dieselbe
den 5. Nov. 1731. nach 4. tägiger Unpäßlichkeit
eines sanften und seligen Todes verbliehen,

Wolten
Ihren darüber empfundenen Schmerz
schuldigt und wehmüthigt eröffnen

der Wohlseeligen
zurückgelassene Brüder.

LEIPZIG, gedruckt bey Samuel Ziegen, D. S. A. Hof- und Regierungs-Buchdr.



Kapsel 78N1 [126]

X3033698



Als hat sich vor ein schwarzer Bogen
Schon wieder über Weickhmanns
Hauß
Und unsre Hütten aufgezo-gen?
Was schreckt uns vor ein neuer Grauß?
Wir trauern noch bey Weickhmanns
Leiche,

Um unsern Bruder Jonathan,
Es weinet, wer noch weinen kan,
Und geht mit uns zur Klage-Seiche.

Jetzt müssen wir die stummen Klagen
Zur Höhle, die man zwiefach nennt,
Mit jenem Patriarchen tragen,
Weil uns ein zwiefachs Feuer brennt;
Erst rührte Weickhmanns Todes-Feuer
Uns Herzen, Adern, Brust und Blut,
Es fiel uns Herze, Sinn und Muth,
Als hörten wir ein Abenteuer.

Drauf läßt uns Dankig Nachricht wissen,
Die liebste Schwester sey verbleicht,
Die (Unglück! daß wirs schreiben müssen)
Des Lebens Helffte kaum erreicht.
Ein wahres Jugend-Bild erblasset,
Das andern ein Exempel war.
Man stellte die zum Muster dar,
So icho Brust und Grab umfasset.

O Schlag! der tausend Wunden schläget,
O Schmerz! der nicht zu lindern ist,
O Pein! die Mark und Blut bewegt,
O Jammer! der die Herzen frist.
Ein theurer Greiß von siebzig Jahren
Wäscht hier in Thränen Hand und Haupt,
Weil Ihm der Tod sein Herz geraubt,
Will Er vor Leyd zur Grube fahren.

Fünff werthe Pfänder reiner Liebe,
Fünff Kinder hüllen sich in Flohr,
Ein Brunnen heisser Liebes-Liebe
Quillt aus den Augen-Fackeln vor,
Und neket ihrer Mutter Babre
Mit Blut-bestäubtem Weh und Ach.
Ein jedes rufft der Mutter nach:
O! daß ich solches Leyd erfahre.

Noch! Laßt der Thränen Salz verrauchen,
Ihr, die der frühe Tod betrübt,
Gott will euch zu was Höhern brauchen,
Als daß ihr euch in Weinen löbt.
Die Schickungs-Hand läßt sich nicht binden,
Gott spricht ein Wort, und das geschieht.
Was euch der Tod amist entzieht,
Sollt ihr in Zion wieder finden.

Das Lamm will seine Hochzeit halten,
Und ladet zu der Tassel ein,
Wo, nebst den vier und zwanzig Alten,
Sonst auserwählte Gäste seyn.

Wohlfeelige, die Glaubens-Kerzen
Sind in der Brust längst angebrannt,
Da Dich das Lamm zur Braut ernennet,
Wie kannst Du solche Gunst verscherken?

Huf! eile zu den Sternen-Chören,
Des Lammes Hochzeit ist bereit,
Laß da dein Halleluja hören,
Wo sich die Schaar der Engel freut.
Wer Hannä Frömmigkeit geliebet,
Susanna Keuschheit hochgeschätzt,
Wird in der Frauen Zahl versetzt,
Die weiter keine Noth betrübet.

Die

Die Lebens-Palmen müssen grünen
Da, wo der Baum des Lebens blüht,
Dich Fürsten-Tochter zu bedienen,
Sind alle Geister hier bemüht.
Du bist im Seraphinen-Orden,
Wo Jesus seine Tasse hält,
(Drauf fahre wohl, du Pracht der Welt!)
Ein Engel gleiches Mit-Glied worden.

Swar Dankzig wird Dich sehr beklagen,
Weil dein Haus ein Bethesda war,
Wo Arme, Blinde, Krüppel lagen,
Doch stellt sich Gott als Engel dar,
Der wird den Armen Nahrung geben,
Die Du gespeiset und getränkt.
Denn wer der Gönner Herzen lenkt,
Weiß auch die Armen zu erheben.

Zu hochgepriesner Gottes-Lehrer,
Komm, kläre nach dem Thrasen-Lauff,
(Denn Dein Gemahl hat gnug Verehrer.)
Dein Angesichte wieder auf,
Sie wird von Tausenden beklaget,
Entreisse Du DICH dieser Zahl,
Du weißt, daß auf der Nächte Quaal
Der Himmel desto schöner taget.

Gott mehre Deine Lebens-Jahre,
Hochtheures Haupt und Zions Held,
Er bringe Dich nicht auf die Bahre,
Und gönne Dich noch spät der Welt;
Jetzt fahre fort in Gottes Kriegen,
Kein Unfall schrecke Deinen Muth,
Es kostet freylich Gut und Blut,
Oh Schwert und Bogen völlig siegen.



78 N 1

(126)

Beim dem unvermutheten Hintritt

Der Weyland
Ihren, Hoch-Ehr- und Tugend-
belobten Frauen,

N A U E N

den Elisabeth

Böckmannin,

Des
Magnifici, in Gott Andächtigen
und Hochgelahrten Herrn,

S R R S

den Reichmans,

hochberühmten Doctoris und un-
ser Christi hochverdienten Theologi,
he zu S. Marien in Danzig hochbeliebten Pastoris,
erwürdigen Ministerii unveränderter Augsp.
da selbst hochansehnlichen Senioris,
Frauen Ehe-Liebsten,

Als Dieselbe
1731. nach 4. tägiger Unpäßlichkeit

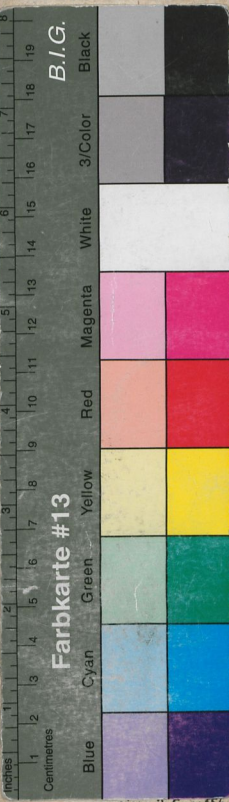
eines sanfften und seeligen Todes verbliehen,

Wolten
Ihren darüber empfundenen Schmers
schuldbigt und wehmüthigt erdfnen

der Wohlseeligen

zurückgelassene Brüder.

Druck bey Samuel Tiefen, D. S. A. Hof- und Regierungs-Buchdr.



Kapitel 78N1 [126]

X3033698